

AfD-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin - 10117 Berlin

An den Vorsitzenden
des Hauptausschusses
Herrn Frédéric Verrycken

Dr. Kristin Brinker, MdA
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Telefon 030-2325-2661
AGH Raum 521

über
den Plenar- und Ausschussdienst
Frau Frisch
Vorab per Fax: 1348
Vorab per Email:
margot.frisch@parlament-berlin.de

Berlin, 08. Januar 2018

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
im Namen der Fraktion der AfD melde ich gemäß § 21 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses i. V. m. Punkt 12 der Verfahrensregeln des Hauptausschusses der 18. Wahlperiode folgenden Besprechungspunkt zur Behandlung an und bitte, diese in der nächsten Sitzung des Hauptausschusses auf die Tagesordnung zu nehmen:

1. Finanzieller Mehrbedarf der FBB für den BER

Warum wurden für den Schallschutz reservierte Gelder für die BER-Baustelle zweckentfremdet?

Gibt es momentan einen Liquiditätsengpass?

Welche finanziellen Auswirkungen wird die erneute Terminverschiebung mit sich bringen? Welche Auswirkungen ergeben sich für die Profitabilität der FBB?

Welcher private Investor wäre bereit der FBB Geld zu geben bzw. in den BER zu investieren?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Situation am BER für die dauerhafte Offenhaltung Tegels?

Wie ist der aktuelle Stand des PwC-Gutachtens zur Validierung der Profitabilität der dauerhaften Offenhaltung Tegels?

Es wird um die Anwesenheit der Wirtschaftssenatorin *Ramona Pop*, der Geschäftsführerin Finanzen der Flughafengesellschaft *Heike Fölster* sowie des Verwaltungsjuristen *Stefan Paetow*, Bundesverwaltungsrichter a.D., gebeten.

Begründung:

Am 08.01.2018 war dem Tagesspiegel zu entnehmen¹:

„Wie lange reicht das Geld am BER überhaupt noch?“

Bis Mitte 2018. Für den neuen Flughafen waren erst 2016/2017 weitere 2,2 Milliarden Euro bewilligt worden, je zur Hälfte aufgebracht über Darlehen der drei staatlichen Eigner und einen 1,1-Milliarden-Kredit vorwiegend öffentlicher Banken, die von Berlin, Brandenburg und dem Bund zu einhundert Prozent verbürgt werden. Vorgesehen war, dass für 1,1 Milliarden Euro der BER fertig gebaut wird. Und dass aus den anderen 1,1 Milliarden erste Erweiterungen des zu kleinen BER (700 Millionen Euro) und der Schuldendienst der wegen der BER-Milliardenkredite tiefrote Zahlen schreibenden FBB finanziert wird. *Das Problem:* Diese Kalkulationen gingen noch von einer Eröffnung bis Juni 2018 aus. Das Geld ist weitgehend verplant, durch Aufträge gebunden. Ohne neue Finanzen würde in der zweiten Hälfte 2018 ein Baustopp drohen. Um diesen abzuwenden, hat der Aufsichtsrat im Dezember bereits 76 Millionen Euro, die eigentlich für den Schallschutz vorgesehen waren, vorübergehend für die BER-Baustelle umgewidmet.

Braucht der BER wirklich schon wieder eine Milliarde?

Ja, es geht in Richtung dieser Größenordnung, das lässt sich aus den bisher veröffentlichten Kenndaten errechnen. Bekannt war bisher schon, dass es mindestens eine halbe Milliarde Euro sein wird. Es hängt auch davon ab, was eingerechnet wird: Jeder Monat auf der BER-Baustelle kostet rund 15 Millionen Euro. Geht man von diesen realen Aufwendungen aus, bliebe man bei einer halben Milliarde Euro. Das Problem ist, dass die FBB vor einer BER-Eröffnung weitere zehn Millionen Euro pro Monat nicht einnehmen kann, die wegen höherer Entgelte nach BER-Eröffnung im bisherigen Businessplan einkalkuliert waren, die sogenannten „entgangenen Gewinne“. Von Sommer 2018 bis zum Eröffnungsziel Oktober 2020 müssen 27 Monate überbrückt werden, weshalb sich aus Stillstandskosten und entgangenen Gewinnen schon 675 Millionen Euro ergeben.

Außerdem sind die ersten Jahre des Ausbauprogramms, des „Masterplans BER 2040“, nicht ausfinanziert. Und es steigen die Baukosten. Valide ist die Summe ohnehin nicht. Eine Milliarde Euro wird in den Unterlagen, die dem Aufsichtsrat am 17. Dezember vorlagen, nach Tagesspiegel-Recherchen nirgendwo erwähnt. Bis zur Aufsichtsratssitzung Anfang März soll die Flughafengesellschaft – das ist der Job von Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster – einen aktualisierten Businessplan und ein Finanzierungskonzept vorlegen. Bei einem Krisentreffen mit Berlins Regierendem Michael Müller und Brandenburgs Ministerpräsidenten Dietmar Woidke (beide SPD) vor der Aufsichtsratssitzung zum BER-Start 2020 hatte Fölster sich noch außerstande gesehen, präzise Zahlen zu nennen.“²

¹ Tagesspiegel, 8.1.18, Flughafen Berlin Brandenburg Fehlt dem BER eine Milliarde Euro? Der BER-Flughafen könnte kurzfristig eine Milliarde Euro benötigen. Warum fehlt so viel Geld – und wer soll das eigentlich bezahlen? Die wichtigsten Fragen und Antworten.; <http://www.tagesspiegel.de/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-fehlt-dem-ber-eine-milliarde-euro/20821208.html>

² Ebenda.

Die GRÜNEN legten im Juni 2014 unter Mitverantwortung von Frau *Ramona Pop*, der heutigen Wirtschaftssenatorin, das Gutachten „*Der Flughafen BER Analyse der wirtschaftlichen Situation mit alternativen Szenarien*“ vor. Darin kamen sie damals u.a. zu dem Schluss:

„Der Flughafen BER wird nicht in der Lage sein, die Investitionen in Höhe von derzeit [Stand: Juni 2014] mindestens 5 Mrd. EUR zu refinanzieren.“³

Es stellt sich also die Frage, was die aktuelle Terminverschiebung von über zwei Jahren und der Anstieg des Finanzierungsbedarfes der Flughafengesellschaft von mehr als 3 Mrd. Euro⁴ auf eine Investitionssumme von dann etwa 9-10 Mrd. Euro für Berlin, die Flughafengesellschaft und die dauerhafte Offenhaltung des Flughafenstandortes Tegel bedeuten und wie sich dies auf die öffentliche Finanzwirtschaft Berlins auswirkt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Kristin Brinker, MdA
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
AfD Fraktion

³ Gutachten der Forschungsgruppe Luftverkehr, Technische Universität Chemnitz, Prof. Dr. Friedrich Thießen, im Auftrag der Fraktionen DIE GRÜNEN im Bundestag, im Landtag von Brandenburg und im Berliner AGH https://www.gruene-fraktion-brandenburg.de/fileadmin/ltf_brandenburg/Dokumente/Publikationen/Studie_Wirtschaftliche_Situation_BER.pdf

⁴ Airliners.de, 11.01.18, BER-Ausbau soll weitere drei Milliarden Euro kosten; <http://www.airliners.de/ber-ausbau-milliarden-euro/43372>